

Reformen, Reformen,...

Lange nur als Gerücht gehandelt kommt die Reform der AHS-Oberstufe in Fahrt. Die Schulautonomie soll - zu Recht - weiterentwickelt werden. Dies erfordert eine Reform der Lehrpläne und unvermeidlich damit verbunden der Stundentafeln. Nun liegt im BMBWK ein sogenanntes Positionspapier einer Arbeitsgruppe als Diskussionsgrundlage vor, das für den naturwissenschaftlichen Unterricht in scharfem Kontrast zum Auftrag an das IMST²-Team, die qualitative Entwicklung des naturwissenschaftlichen Unterrichts zu fördern, steht. Obwohl bei solchen Papieren - Expertenentwürfen - stets betont wird, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, sollte die Tragweite solcher Entwürfe in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Auf diesen Entwurf bezieht sich auch die Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaftsleiter Physik an AHS auf Seite 30 dieser Ausgabe.

Einige Überlegungen zu diesem Entwurf seien hier angestellt.

Im Jahr 1996 wurde für Schulversuche zur Autonomie der AHS-Oberstufe eine Stundentafel mit einem gemeinsamen Kern von 116 WSt und einem autonomen Bereich von 22 WSt, insges. einem Umfang von 138 WSt vorgegeben.

Im vorliegenden Entwurf (Positionspapier einer Experten-Gruppe) wird ohne Begründung, warum eine Ausweitung des "flexiblen" Bereichs notwendig sei, dieser auf 28 WSt erweitert zu Lasten folgender Gegenstände (im Ausmaß von jeweils 1 WSt):

Deutsch (11 statt 12)

1. lebende Fremdsprache (11 statt 12)

Geschichte und Sozialkunde (7 statt 8)

Geografie und Wirtschaftskunde (7 statt 8)

Mathematik (11 statt 12)

Physik (6 statt 7)

Unverändert sind im Positionspapier BU mit 6 WSt und Chemie mit 4 WSt.

Das Autonomiepapier von 1996 ging allgemein von den minimalen Stundenzahlen aus, die im Gymnasium für NW vorgesehen waren. Im Vergleich dazu stellt das Positionspapier eine weitere Kürzung der Stunden dar, was sich besonders gravierend in Physik auswirken wird. Es ist allerdings das Gymnasium nicht unbedingt repräsentativ. Im Realgymnasium gibt es derzeit in der Oberstufe in

Mathematik 15 WSt

BiU 7 - 9 WSt

Chemie 5 - 6 WSt

Physik 9 - 10 WSt

Die vorgeschlagenen Mindeststundenzahlen nehmen sich dagegen beträchtlich reduziert aus.

Es stellen sich damit zwei Fragen:

1. Ist mit einem derart reduzierten Stundenangebot von Mathematik und den Naturwissenschaften eine angemessene Grundbildung erreichbar? Ist Physik als 2-Stundenfach durch 3 Jahre noch sinnvoll oder ist der Weg der HBLA (2 Stunden Physik in nur mehr einem Jahrgang - wie lange noch?) auch für Gymnasien vorgezeichnet?

2. Können nach Wegfall der Schultypen durch schulautonome Schwerpunktbildung noch naturwissenschaftliche Schwerpunkte die naturwissenschaftlichen Interessen Jugendlicher fördern? Ist dies wirklich der Weg, den technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchs für Industrie und Forschung zu entwickeln?

Interessanterweise geht man beispielsweise in Holland wieder von der Aufsplitterung ab, während das Positionspapier andeutet, dass eine Schule so viele Schwerpunkte setzen kann, wie sie parallele Klassenzüge in der Oberstufe führt.

Nach meiner Ansicht stellen die Vorschläge des Positionspapiers eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für den mathematischen und ganz besonders für den naturwissenschaftlichen Unterricht dar, da Reduktionen von 25 - 33% gegenüber bisherigen Stundentafeln möglich sind. Aber auch eine Kürzung des Physikunterrichts an Gymnasien von 7 auf 6 WSt bedeutet rein rechnerisch 14%. Nach allen Rückmeldungen zur Kürzung des Physikunterrichts, die mit dem Lehrplan 88 erfolgte und über die in den damaligen "Schulversuchen" bereits vollzogene Kürzung hinausging, scheint eine Erfüllung des Bildungs- und Lehrauftrags auch auf elementarem Niveau nicht mehr möglich.

Natürlich können Schulen Stunden im Rahmen der Autonomie den Naturwissenschaften widmen. In welchem Ausmaß "schwierige" Fächer Anklang finden, haben bisher die Wahlpflichtgegenstände demonstriert. In den Rumpfstunden wird sicher nicht die im Positionspapier propagierte Neue Lernkultur gepflegt werden können, da die Zeit für eingehende Beschäftigung fehlen wird.

Um es pointiert zu sagen: Eine Wiederholung der TIMS-Tests für Maturanten im Jahr 2010 wird kaum besser ausgehen als 1995.

Doch auch im *BHS-Bereich* werden laufend Stundentafeln verändert, neue Zweige mit weiter reduziertem Physikanteil eingeführt. So werden in einem Lehrplan für Informatik-HTL der Physik je 2 WSt in den ersten beiden Jahrgängen "ge-gönnt", es soll dabei ein Verständnis des Welle-Teilchen-Dualismus und der Äquivalenz von Masse und Energie erreicht werden. Wie weit solche Ziele von der Realität entfernt sind, kann man aus den Dokumentationen der mit IMST² kooperierenden Schulteams ablesen.

Diese Ausgabe von PLUS LUCIS ist schwerpunktmäßig dem Projekt IMST² gewidmet mit ersten Berichten zum abgelaufenen Pilotjahr. Die Verlängerung um mindestens 2 Jahre ist seit Mitte Juni sicher, so daß die Arbeit mit den interessierten Schulen bereits ab September anlaufen kann. Als Service für jene Schulen, die bisher noch nicht teilnahmen oder mehr Information wünschen, wird diese Ausgabe an jede AHS und BHS in zwei Exemplaren versandt. Übrigens: PLUS LUCIS ist im Internet (<http://pluslucis.univie.ac.at/PlusLucis>) mit den letzten 21 Ausgaben seit 1994 präsent.

Ein erfolgreiches Schuljahr 2001/2002 wünscht Ihnen

Ihr Helmut Kühnelt